

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Bezugpreise:** Bei freier Zustellung ins Haus einjährig 2,00 RM, einjährig 1,00 RM, Postbezug monatlich 2,00 RM, einjährig 1,00 RM, Postgebühren (für 10 Rpf. Zustellungsgeb.) Kreisbank (für die Woche 1,00 RM) Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.  
**mit Handels- und Industrie-Zeitung**  
**Anzeigenpreise:** Grundpreis: die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 24 Rpf., Stellengefühe und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachtrag nach Maßgabe I oder II der Anzeigensätze B, Briefgebühr für Postanzeigen 30 Rpf. ausf. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig.  
**Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle:** Dresden-A., Ferdinandstraße 4  
**Postanschrift:** Dresden-A. 1, Postfach 5, Fernruf: Ostvertrieb Sammelnummer 24001, Fernvertrieb 27951-27953 - Telegr.: Neueste Dresden - Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriaplatz 1a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366  
Vertrieb: Dresden 2060 - Nichtverlangte Einlieferungen ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Betrages

Nr. 178 Montag, 2. August 1937 45. Jahrgang

## Gewaltige Kundgebung deutschen Volkstums

Millionen Deutsche geeint in Sprache und Lied - Der Führer grüßt die Deutschen von jenseits der Grenzen

### „Das singende Band aller Deutschen“

\* Breslau, 2. August

Am Sonnabend und Sonntag erreichte das 12. Deutsche Sängerbundesfest in Breslau seinen Höhepunkt in einer gewaltigen Kundgebung des deutschen Volkstums innerhalb und außerhalb des Reiches. Am Sonnabendnachmittag war der Führer eingetroffen und nahm an der großen Kundgebung auf der Friesenwiese teil, bei der wenigstens 500 000 Deutsche aufmarschiert waren. Die Kundgebung gestaltete sich für alle Teilnehmer zu einem unvergesslichen Erlebnis: Im Liede vereinigten sich die Vertreter nicht nur von 68, sondern, wie der Führer erklärte, von 95 Millionen deutscher Menschen. Denn „das deutsche Lied wird“, so hob der Führer hervor, „nicht nur innerhalb der Grenzen dieses Reiches gefungen, sondern es klingt über sie hinaus überall dort, wo überhaupt Deutsche wohnen“. Dr. Goebbels fasste den gleichen Gedanken in die Worte: „Man kann an den Grenzen zwar hölzerne oder steinerne Barrieren aufrichten, aber was deutsch ist, wird sich in alle Ewigkeit zusammenschließen“. So hält das „singende Band aller Deutschen“, wie sich Gauleiter Wagner ausdrückte, alle deutschen Seelen umschlungen.

### Deutsches Lied und deutsches Volk

Verhallt ist der stolze Jubel des 12. Deutschen Sängerbundesfestes in Breslau, verklingen sind die Lieder, die in diesen Tagen die Oberstadt von früh bis spät erfüllten. Aber in den Herzen der Teilnehmer aus allen deutschen Gauen und aus den auslanddeutschen Gebieten wird der Nachhall dieses Festes des deutschen Volkstums unvergänglich fortleben. Es war die erste große Tagung der deutschen Sänger in aller Welt seit der Wachtelreglung durch den Nationalsozialismus, seit der Erneuerung des Reiches und der deutschen Kultur durch Adolf Hitler. Und es wurde, ausgezeichnet und zu einem höchsten volkstümlichen Erlebnis gesteigert durch die Teilnahme des Führers am Schlußtag, zur großartigen Kundgebung des deutschen Volkstums in aller Welt, die jemals stattgefunden hat. Mit den deutschen Sängern fanden sich Hunderttausende im Heiden des deutschen Liedes bei den großen Massenveranstaltungen zusammen. Und Millionen erlebten das Fest des deutschen Volkstums dabei am Vortage mit.

Die Sänger an Sprechern der Nation, zu Sprechern des Volkstums, wie der Führer sie nannte. Der Ruf des deutschen Liedes führte weit über 30 000 Auslandsdeutsche zum Sängerbundesfest nach Breslau. Sie fanden sich in heraldischer Kameradschaft mit ihren Sangesbrüdern aus allen deutschen Gauen zusammen. Sie erlebten auf ihren Fahrten durchs Reich mit Erregtheit und Stolz die innere Erneuerung des deutschen Volkes und die in den letzten vier Jahren geleistete Aufbauarbeit. Sie sahen dann in Breslau als Krönung ihrer Sängerfahrt den Führer, dem das deutsche Volk alles dankt. Der Gruß des Adolf Hitler in der Deutschen Wehrkunde des deutschen Sängers aus aller Welt als Sprecher des deutschen Volkes bot, stempelte den Tag, wie Reichsminister Dr. Goebbels mit Recht hervorhob, zu einem nationalsozialistischen Ereignis. Der Führer des Reiches ist auch der Repräsentant des gesamten deutschen Volkes. Das beweist der unbeschreibliche Jubel, der ihm in Breslau umbrachte. Das Bekenntnis zum deutschen Lied wurde zu einem Bekenntnis zur Einheit des deutschen Volkstums.

Der neue Geist, der im ganzen Volk erwacht ist, der starke volkliche Glaube, der die Aufbauarbeit trägt, das stolze Selbstbewußtsein, das alle Gebiete des kulturellen Lebens befruchtet, hat auch den deutschen Männergesang durchdrungen und zu höheren Leistungen geführt. Neben die gesteigerte Pflege des Volksliedes und Fortführung einer wertvollen Tradition, ist der begeisterte Einsatz für das Neue getreten, das aus dem Geiste der nationalsozialistischen Bewegung und den Forderungen einer neuen Zeit hervorgegangen ist. Wie frag diese neuen Impulse sind und wie lebhaften Widerhall sie bei den Sängern finden, das zeigten am deutlichsten die großen Chorfeiern und die Gaueveranstaltungen mit ihren neuen Formen, die fern aller Wiederholungen, und mit den vielen neuen Werken in den Programmen, die die bestelle Kraft der deutschen Gegenwart atmen. Und mit den Sängern fanden sich die Wehrmacht und die Gliederungen der Partei zusammen. Die Pflege des deutschen Liedes ist heute nicht mehr beschränkt auf den Kreis der Gesangsvereine, sondern sie umfaßt in gleicher Weise die Soldaten des neuen Heeres, die Kameraden der SA, und des Arbeitdienstes und die ganze deutsche Jugend.

Die 30 000 auslanddeutschen Sänger aus den verschiedensten Staaten Europas, aus Afrika, aus Nord- und Südamerika, waren ja Vertreter von fast 30 Millionen deutschen Menschen, die jenseits der Grenzen des Reiches wohnen, von denen jeder Tausende am Vortage, gespannt und erregt, die Deutsche Wehrkunde miterlebt haben. Sie fühlten sich ja heute ihrer Urheimat, ihrem Volke wieder viel inniger verbunden, als es in den Zeiten der Schwäche und Herrschaftlosigkeit möglich war. Sie haben am neuen Deutschland einen starken inneren Halt gewonnen. Sie dürfen wieder stolz auf ihre und ihrer Väter Heimat schauen. Und mehr denn je wollen sie teilhaben an den Glorien der deutschen Kultur. Für diese Wandlung ihres Schicksals wissen sie dem Führer des deutschen Volkes Dank. Diesem Gefühl haben sie in Breslau überwältigenden Ausdruck gegeben. Und alle deutschen Sänger, die diese festlichen Tage miterleben durften, werden freudiger noch als bisher ihre Aufgabe erfüllen und ihren Dienst am deutschen Volke tun.  
Dr. H. St.



130 000 deutsche Sänger, darunter 30 000 Auslandsdeutsche, marschierten am Führer vorüber

## Chamberlains Brief an Mussolini

Ein erster Schritt zur Besserung der italienisch-englischen Beziehungen - Keinerlei Änderung in der Nichteinmischungsforderung

Der britische Premierminister Sir Neville Chamberlain hat ein persönliches Schreiben an Mussolini gerichtet, das er im Laufe seiner soviel Aufsehen erregenden Aussprache mit dem italienischen Vorkämpfer in London, Grandi, überreichte. Der Inhalt dieses Schreibens ist zur Zeit noch unbekannt, aber es ist selbstverständlich, daß es dem Gedanken einer erneuten englisch-italienischen Annäherung dient.  
Auf die Vorgeschichte dieses Schreibens sind wir gestern bereits ausführlich eingegangen. (Vgl. „Von Sonntag zu Sonntag“ in Nr. 177 der DNZ.) Kurz zusammengefaßt und ergänzend ist noch folgendes zu sagen: am 19. Juli kam Eden im Unterhaus auf die Lage im Mittelmeer zu sprechen. Er legte Englands Interessen an den spanischen Gewässern wie auch im Mittelmeer und im Roten Meer dar, erklärte sich aber bereit, auch Italiens legitime Interessen anzuerkennen. Lehnte eine Politik der „Benetton“ ab und erinnerte an den italienisch-englischen Gentlemen-Vertrag vom Januar dieses Jahres.

man weder im Nichteinmischungsausschuh noch im Völkerbund zum Ziele gekommen ist.

Wir haben seinerzeit sofort auf die Bedeutung dieser Erklärungen hingewiesen, die auf eine bevorstehende Rückkehr zu realpolitischen Erwägungen in London schließen ließen. Mussolini hat auf Grund dieser Unterhaus-Erklärung Eden dem englischen Premierminister eine mündliche Mitteilung machen lassen, in der er ebenfalls auf die Entwicklungsmöglichkeiten hinwies, die in jenem englisch-italienischen Januar-Vertrag liegen. Auf diese mündliche Mitteilung hat nunmehr Neville Chamberlain in einem Briefe an den Duce geantwortet.

In der Nichteinmischungsforderung hat sich seit Freitag nichts geändert. Man ist noch wie vor auf dem toten Punkt, und nirgends ist ein Ausweg zu sehen. Allerdings kommen heute aus Paris Nachrichten, die von Vermittlungsbestrebungen der französischen Regierung sprechen. Welcher Art diese Vermittlungsbestrebungen sind, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Wenn ihr Geist aber den Ansichten entspricht, die gestern in Pariser diplomatischen Kreisen geäußert wurden, so haben sie wenig Aussicht auf Erfolg.

Dort stellte man nämlich die Sache so dar, als ob Moskau, London und Paris infolgedessen einig seien, als alle drei Staaten die Zuerkennung der Kriegsberechtigungen mit der Freiwiligkeitfrage verbinden. Der Unterschied zwischen Paris und London auf der einen und Moskau auf der anderen Seite besteht nur darin, daß die Sowjetregierung die Zuerkennung der Kriegsberechtigungen erst nach vollständiger Zurückziehung der Freiwilligen bewilligen wollte, während sich Frankreich und England mit „reizbaren Fortschritten“ in der Durchführung begnügen wollten.

So liegen die Dinge heute. Die Voraussetzungen sind alle geschaffen für eine Verbesserung der Atmosphäre zwischen London und Rom und für die Beseitigung allerlei Mißverständnissen. Aber angesichts der tatsächlichen bestehenden natürlichen, überaus großen Interessensgegenstände zwischen der alten Mittelmeerwelt an der Themse und der neuerstarkten Mittelmeerwelt am Tiber ist der Weg zu einer wirklichen Verständigung noch außerordentlich lang. Es sind große Schwierigkeiten zu überwinden, und positive Ergebnisse sind kaum von einem Tag zum andern zu erwarten.

Was die englische Presse sagt  
Telegramm unseres Korrespondenten  
A. London, 2. August  
Der Inhalt des Briefes Chamberlains an Mussolini ist in London nicht bekanntgeworden. Die „Times“ bezeichnen es in ihrer offiziellen Sprache als „wahrscheinlich, daß der englische Premierminister, ähnlich wie Eden, in allgemeinen Wendungen seinen Wunsch zum Ausdruck gebracht hat, die gegenwärtigen Mißverständnisse zwischen England und Italien zu

Vorgangsbildung einer weiteren gedeihlichen Entwicklung dieser Annäherung ist selbstverständlich eine zuträglichste Ueberwindung der Schwierigkeiten im Nichteinmischungsausschuh wie auch in der Frage des italienisch-afrikanischen Impero. Beide Fragen sind 1936, sobald man auf die bisherigen Methoden verzichtet, mit denen

Das deutsche Lied begleitet wieder unser ganzes Leben. Es war auch in den Zeiten des Niederganges eines der letzten Hindernisse, die das ganze Volk zusammenschlossen. Diese wesentliche Funktion nahm der Führer in seiner Ansprache bei der Deutschen Wehrkunde zum Ausgangspunkt seiner Ausführungen. Im deutschen Lied liegt eine unvergängliche Kraft, die alle Glieder des deutschen Volkes eint, auch die verschiedenen und von fremdem Volkstum umschlossenen. Ein unerschütterlicher Schatz, das deutsche Lied alle Werte des Erbes und Anlebens, die in Zeiten des Glücks und der Not in sich einschließen wurden. Und alle Kräfte der Volkseele erwachen, wenn es im Kreise der Volksgenossen erklingt. So werden

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices, including 'Bus', 'AHL', 'Rungen', 'Kön', 'edel', '000', 'elthaus', 'Berndt', 'RM', 'GO', 'aus', 'leben', '000', 'n-Vertr', 'hen', '350', 'Kindler', 'rtex', 'schäft', '25'.